

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 7-8

Artikel: Die Rolle und allgemeine Bedeutung der Artillerie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rolle und allgemeine Bedeutung der Artillerie

Feuer und Bewegung sind die beiden entscheidenden Faktoren in allen Kampfhandlungen. In vielen Fällen dient die Bewegung dazu, das Feuer an und in den Gegner zu tragen; denn schliesslich ist es allein das Feuer, das zerstört und vernichtet und somit über Erfolg oder Misserfolg im Kampf entscheidet.

Die Einschätzung der Bedeutung der Artillerie unterlag vor allem in Zeiten zwischen Kriegen grossen Schwankungen. Dazu trug insbesondere die Entwicklung der Mechanisierung bei, die den Kampfverbänden einen besseren Schutz in der Bewegung und grössere Feuerkraft verlieh. Zweifel traten auf, als sich die artilleristische Wirkung wegen der Vermehrung und Härtung der gepanzerten Ziele verminderte. Mit der Notwendigkeit, die weitreichenden Panzerabwehrwaffen als gefährlichste Gegner der Panzer aus der Tiefe und in enger Zusammenarbeit mit den Panzern zu bekämpfen, erhielt die Artillerie wieder grössere Bedeutung.

Die jüngste Entwicklung im Bereich «Munition» gibt der Artillerie im Kampf gegen harte Ziele einen neuen Stellenwert. Ausserdem profitiert dieses Waffensystem in ganz besonderem Masse von den neuen Technologien Elektronik und Optronik; integrierte Führungs-, Feuerleit- und Aufklärungssysteme verkürzen die Reaktionszeit massiv und weisen der Artillerie eine entscheidende Funktion innerhalb der konventionellen Kriegführung zu. Zusammen mit der massiv gesteigerten Feuerkraft und Einsatzdistanz, vor allem der modernen Raketenwerfer, erlaubt dies der Artillerie, die bisherige Unterstützung von Kampftruppen durch die Flugwaffe, insbesondere die Bekämpfung feindlicher Artillerie, zum Teil zu übernehmen.

Kriegserfahrungen der jüngsten Vergangenheit

Am Ende des **Zweiten Weltkrieges** war die Bedeutung der Artillerie unbestritten. In den meisten Armeen umfasste sie etwa ein Drittel des Bestandes der Erdtruppen.

Seither verfügen wir über aktuelle Kriegserfahrungen vor allem aus den Kriegen der israelischen Armee gegen die arabischen Staaten, insbesondere aus dem Sechs-Tage-Krieg von 1967, dem Yom-Kippur-Krieg von 1973 und dem Libanonkrieg von 1982.

Im **Sechs-Tage-Krieg** übernahm die israelische Luftwaffe die Unterstützung der Panzerverbände. Sie konnte dies um so besser tun, als die gegnerische Luft- und Fliegerabwehr zu Beginn des Krieges ausgeschaltet worden war. In der Folge wurden der Ausbau der Artillerie und deren Zusammenarbeit mit den Panzertruppen vernachlässigt.

Im **Yom-Kippur-Krieg** zeigte sich, dass die Israeli falsche Schlüsse gezogen hatten. Die feindliche Fliegerabwehr verhinderte weitgehend die direkte Feuerunterstützung der Kampftruppen durch eigene Flieger. Die Artillerie gewann die entscheidende Bedeutung im Einsatz der verbundenen Waffen vor allem dank der Bekämpfungsmöglichkeit der weitreichenden Panzerabwehrwaffen und der feindlichen Artillerie zurück. Ausserdem erwies sich das zusammengefasste Feuer der Rohrartillerie vom Kaliber 155 mm gegen Panzerverbände als wirkungsvoll.

Diese Erkenntnis wurde im **Libanonkrieg** bestätigt, wobei wiederholt das Feuer von 15 bis 20 Rohrartille-

rie-Bataillonen auf ein Ziel zusammengefasst wurde. Zudem wurden erstmals Drohnen für die Zielaufklärung und Feuerleitung erfolgreich eingesetzt. Damit war es möglich, feindliche Ziele, vor allem Ansammlungen von Panzern, frühzeitig zu erkennen und sofort zu bekämpfen. Durch Konterbatteriefeuer wurde die syrische Artillerie ausser Gefecht gesetzt. Ebenso wirksam bekämpfte die israelische Artillerie feindliche Fliegerabwehrstellungen.

Der Zweck dieser Broschüre

In Friedenszeiten besteht die Gefahr, dass die eigenen artilleristischen Möglichkeiten, und was noch gefährlicher ist, die Bedrohung durch feindliche Artillerie unterschätzt werden. Die Tatsache, dass die Artillerie in allen Armeen am Ende der beiden Weltkriege am stärksten ausgebaut war, zeigt, dass Bedeutung und Rolle der Artillerie erst im Kampf richtig zum Tragen kommen.

Die vorliegende Broschüre will einerseits die Lage darlegen, wie sie sich vor allem aus dem Vergleich zwischen den Militärblöcken des Ostens und Westens ergibt. Zum andern soll sie die ernsthafte Bedrohung durch eine moderne Artillerie zum Bewusstsein bringen und die Folgerungen für unsere Armee im allgemeinen sowie die schweizerische Artillerie im besonderen ziehen.